

Steckbrief



Standort:

Hoffnungshäuser in Leonberg, Esslingen, Sinsheim, Bad Liebenzell, Straubenhardt, Schwäbisch Gmünd, Konstanz und Calw

Name des Projekts:

Interkulturelle Multiplikatorenschulung für Mitarbeitende und Ehrenamtliche

Das sind unsere Ziele:

Gelungene Integration von Geflüchteten und Migranten ist die Grundvoraussetzung für die Stabilisierung einer demokratischen Gesellschaft in Deutschland. Dazu gehört gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz der Menschen. Integration ist ein vielschichtiger Prozess und will vom ganzen System „Familie“ gelebt und gestaltet werden. Diesen Weg wollen wir begleiten, unterstützen, fördern und bereichern.

Darauf liegt unser Fokus:

Interkulturelles Training mit Inhalten zu systemischen Fragen und Kommunikationstechniken, Kulturunterschiede und -dimensionen, Wertemodelle, Konfliktmanagement und typische interkulturelle Problemstellungen im Bildungsweg. Third culture kids sollen Unterstützung auf ihrem Weg erhalten.

Das sind wichtige Merkmale unseres Projekts:

Die Maßnahme stärkt und befähigt die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, Eltern mit Migrationshintergrund zu verstehen, anzuleiten, zu begleiten, so dass die Eltern den Bildungsweg Ihrer Kinder nachhaltig unterstützen.

Das sind unsere Rahmenbedingungen vor Ort:

Ein Teil der Zielgruppe wohnt bereits in den Hoffnungshäusern und wird von unseren Mitarbeitern und Ehrenamtlichen an den Standorten begleitet. Hier bestehen schon die notwendigen Strukturen, um die Zielgruppe zu erreichen.

Das sind unsere wichtigsten Partner:

Standortabhängig bestehen bereits Kooperationen mit den Kommunen, Kirchengemeinden und regionalen Migrantenorganisationen. In Bad Liebenzell gibt es zudem eine Kooperation mit der Liebenzeller Mission, in Esslingen mit dem CVJM, in Sinsheim mit der Sinsheimer Arbeitsgemeinschaft Migration (SAM).

Da stehen wir heute:

Lokal werden seitens der Hoffnungsträger Stiftung teilweise bereits Sprachförderkurse, Hausaufgabenbetreuung, Einzelfallhilfe etc. angeboten. Hierbei wird auch auf vorhandene Angebote der Städte und Gemeinden zurückgegriffen.

Da wollen wir in 3 Jahren stehen:

Gelungene Integration zeichnet sich durch offene Zugänge zu Bildung, Ausbildung, Arbeit und Wohnung aus.

Ansprechpartnerin:

Frau Stefanie Köppl-Rau (skoeppel-rau@hoffnungstraeger.de)